

Sachbericht 2016

Caritas-Service-Wohnen Haus Hammermühle

Träger:
Caritasverband für den Rheinisch- Bergischen Kreis e.V.
Laurentiusstraße 4-12
51465 Bergisch Gladbach
www.caritas-rheinberg.de

Service-Wohnen

Lebensräume zum Wohlfühlen – leben in Geborgenheit – gemeinsam genießen.

Gemeinsam und nicht allein, Lebensqualität im eigenen Wohnumfeld sichern das bieten unsere drei Service-Wohnanlagen Hammermühle, Haus Marienberg und Max-Bruch-Straße.

Seit Juni 2013 ebenfalls unsere neu eröffnete Wohnanlage in Kürten Bechen.

Nach wie vor können wir beobachten, dass sich die Bewohnerstruktur verändert hat. Immer mehr Menschen ziehen erst in einem höheren Lebensalter in die seniorenrechtlichen Wohnungen ein. Sie erwarten ein Unterstützungsangebot, welches individuell auf ihre Bedürfnisse zugeschnitten ist.

Ein transparentes Leistungsspektrum hinsichtlich Hilfen, Unterstützung und Sicherheit ermöglicht den Bewohnerinnen und Bewohnern ein Leben, in dem sie sich wohlfühlen.

Es finden im Rahmen von sozialen Kontakten Angebote wie gemeinsames Frühstück, Gedächtnistraining, Basteln, jahreszeitliche Veranstaltungen statt, die von den Bewohnerinnen und Bewohnern gerne angenommen werden.

Und doch stellen wir uns immer wieder die Frage: Ist unser Unterstützungs- und Serviceangebot zeitgemäß und sinnvoll? Wie können diese Angebote langfristig organisiert und finanziert werden?

Diesen Herausforderungen wollen wir uns mit unseren Mitarbeitern/innen stellen.

Die Transparenz und Qualität unserer Arbeit zu sichern und zu verbessern, ist uns sehr wichtig. Um dies zu erreichen, finden regelmäßige Bewohnerbefragungen, Überprüfung der Leitlinien sowie Fortbildungen der Mitarbeiterinnen statt.

Der hier vorliegende Sachbericht gibt Ein- und Überblick über das Jahr 2016, die Aktivitäten und die geleistete Arbeit im Service Wohnen „**Haus Hammermühle**“ der Caritas RheinBerg.

Hans-Peter Bolz
Kreiscaritasdirektor

I. Träger der Einrichtung

Im Jahr 1999 erstellte ein privater Investor die innenstadtnahe Wohnanlage „Hammermühle“, welche im Oktober 1999 erstmalig bezogen wurde. Die Caritas RheinBerg als Vertragspartner garantiert die qualifizierte Umsetzung des Konzeptes „Service-Wohnen“. Mietvertrag und Service-Vertrag werden getrennt abgeschlossen.

II. Lage der Einrichtung

Die Wohnanlage Hammermühle liegt im Zentrum von Bergisch Gladbach. Zur Fußgängerzone mit allen wichtigen Einkaufs-, Kultur- und medizinischen Versorgungsmöglichkeiten sind es 200 m. Das Haus verfügt über 24 Wohnungen unterschiedlicher Größe, sowie eigenen Parkplätzen. Im Untergeschoss befinden sich zwei Gemeinschaftsräume und die Kellerräume der Bewohner.

Haus Hammermühle ist ein modernes und komfortables Gebäude und garantiert barrierefreies und sicheres Wohnen für ältere Menschen. Alle Wohnungen, ausgestattet mit Balkon oder Terrasse und Abstellraum, sind mit einem Aufzug zu erreichen und bieten u. a. Sicherheit durch Videoüberwachung der Hauseingangstür und Hausnotrufanlage.

Für private Feiern, sowie für Hausgemeinschaftsveranstaltungen steht den Mietern ein großer Gemeinschaftsraum und für kleinere Gruppenaktivitäten, wie z.B. geselliges Treffen der Kartenspielrunde, steht ein kleiner Gemeinschaftsraum zur Verfügung.

III. Bewohnerstruktur

24 Bewohnerinnen und Bewohner in 24 Wohnungen (Stand Dezember 2016)

<u>Jahrgang</u>	<u>weiblich</u>	<u>männlich</u>
1920 - 1930	7	2
1931 - 1940	10	
1941 - 1950	3	1
1951 – 1960		
1961 - 1970	1	

Altersspanne von 54 - 94 Jahren

Veränderungen: 3 Auszüge
 6 Neueinzüge

IV. Zieldefinition

Gemäß dem Motto:

„Soviel Selbständigkeit wie möglich, so viel Hilfe wie notwendig.“

steht für Caritas RheinBerg die Eigenständigkeit und die Eigeninitiative der BewohnerInnen im Vordergrund. So werden vorhandene Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten unterstützt und Begleiterscheinungen des Älterwerdens und/oder einer Behinderung positiv beeinflusst, um ein selbstbestimmtes und erfülltes Leben zu gewährleisten.

Der Umfang der von Caritas RheinBerg vorgehaltenen und im Bedarfsfall verfügbaren Leistungen, sowie die Vermittlung individueller zusätzlicher Wahlleistungen ermöglichen ein ständiges Wohnen in der Wohnanlage auch im Krankheits- und Pflegefall.

Mit diesem Wohnkonzept kommt das Caritas-Service-Team den individuellen Wünschen der Mieter nach Sicherheit, Geborgenheit und Achtung der Persönlichkeit entgegen. Es bietet alle Voraussetzungen für ein positives Wohngefühl und hoher Lebensqualität.

V. Struktur der Einrichtung

A. Caritas-Mitarbeiter

- Hausleitung (8 Std.-Woche)
 - Handwerklicher Helfer (2 Std.-Woche)
 - Seniorenbegleiterin (6 Std.-Woche)
 - 3 Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.
- Sie helfen mit bei Hausfesten und übernehmen eigenverantwortlich Angebote, wie Klön- Café, Frühstück und Einkaufsfahrten.

B. Öffnungszeiten des Büros der Caritas Mitarbeiter.

Hausleitung:	<u>Sprechzeiten im Büro</u>
	Montag: 10:00 - 13:00 Uhr
	Dienstag: 13:30 - 16:30 Uhr
	Donnerstag: 10:30 – 12:30 Uhr
Handwerklicher Helfer	Donnerstag: 10:30 – 12:30 Uhr
Seniorenbegleiterin:	Mittwoch: 13:00 – 16:00 Uhr
	Freitag: 13:00 – 15:00 Uhr

Die Mitarbeiter sind für die Bewohner unterstützend, begleitend und organisierend im und außer Haus aktiv.

C. Besucherzahlen

In der Regel wird das Büro zu den Sprechzeiten von 4 - 6 Bewohnern aufgesucht, zwecks Informationen oder Regelungen von persönlichen Anliegen.

Weitere Bewohnerkontakte:

Bewohnertelefonate an Büro	10 - 20 / Woche.
----------------------------	------------------

(Themen und Informationen im Rahmen der Nachbarschaftshilfen, auch bei Krankheiten oder Unwohlsein oder allgemeinem Informationsbedarf.)

Telefonische Kontaktaufnahme mit Bewohnern	9 - 15 / Woche.
--	-----------------

Besuche in der Wohnung ca.	5 - 15 / Woche.
----------------------------	-----------------

Telefonische Kontaktaufnahme mit Angehörigen	1 - 3 / Woche.
--	----------------

Beratungsgespräche von Angehörigen im Büro	1 - 3 / Monat.
--	----------------

Der persönliche Kontakt zu den Mitarbeitern wird von den Mietern bevorzugt angenommen. Ein Bewohnergespräch dauert in der Regel 20 – 30 Minuten (ob im Büro oder Wohnung).

D. Zielgruppenarbeit

In der Wohnanlage Hammermühle leben 20 Damen und 4 Herren mit unterschiedlichsten Interessen, Fähigkeiten und Bedürfnissen. Daher sind die Mitarbeiterinnen bemüht die Angebote und Aktivitäten den jeweiligen Zielgruppen anzupassen.

In der Wohnanlage kristallisieren sich 3 Interessenslagen bzgl. Kontakte und Kommunikation heraus, wobei in der Definition keine Wertung erhalten ist.

VI. Tätigkeitsfelder

Die individuelle Betreuung der Mieter/Innen beinhaltet:

Kommunikation und Aktivierung:

Förderung der Kommunikation der Bewohner untereinander und Aktivierung der geistigen, kreativen und körperlichen Fähigkeiten durch verschiedene Angebote.

Beratung und Hilfe:

- Beratung und Information von Wohnungsinteressenten vor Abschluss des Mietvertrages
- Individuelle Beratung der Mieter und Angehörigen.
- Regelmäßige Hausbesuche
- Ansprech- und Vertrauensperson für die alltäglichen Dinge/Sorgen des Lebens.
- Beratung und Vermittlung bei Pflegesituation.

- Hilfe bei Verwaltungsangelegenheiten (z.B. Formulare ausfüllen, Essen bestellen).
- Vermittlung von Haushaltshilfen, Einkaufsdienste.
- Sicherstellung der Grundversorgung bei kurzer Krankheit.
- Briefkasten leeren, Blumenpflege bei Abwesenheit.

Handwerkliche Hilfen und Begleitung

(Beispielhaft aufgeführt)

Glühbirnen auswechseln - Gartenstühle bereitstellen - Getränke besorgen - Dusch- und Gardinenstangen, Vorhänge anbringen - Weihnachtsbäume aufstellen/ entsorgen - Fahrdienste zu Veranstaltungen, Einkaufsfahrten – Hausnotruftests - Müllentsorgung

VII. Programm

Regelmäßige Veranstaltungen:

Mittwochs:	Sitzgymnastik:	14:00 - 14:45 Uhr	6 TN
	Gedächtnisspiele:	14:45 - 15:30 Uhr	6 TN
	„Einkaufsfahrt mit Bewohnern zu Supermärkten“	monatlich	2 - 3 TN
	„Klön-Café	monatlich	6 - 8 TN
	„Gemeinsam Frühstücken“	monatlich	10 - 15 TN
	„Gemeinsam Mittagessen“	monatlich	5 - 13 TN

2 x Jahr Hausnotruftest mit jedem einzelnen Bewohner.

Einzelveranstaltungen

05. Jan.	Neujahrsempfang	16 TN
12. April	Bildhafter Vortrag über „Die starken Frauen der Familie Zanders“	16 TN
02. Juni	Tagesausflug zur Gymnicher Mühle mit Greifvogelflugshow	9 TN
12. Juli	Ausflug zum Kaffee trinken in die Alexianer Klostergärtnerei Köln Porz	10 TN
14. Juli	Ausflug zur „Müngstener Brücke“ mit den Service-Wohnanlagen	8 TN
25. Okt.	Ausflug zum Krewelshof	8 TN

Feste / Feiern

31. Jan.	Seniorenitzung mit den Voiswinkler Karnevalsfreunde e.V.	2	TN
25. Mai	Frühlingsfest mit Spargelessen	15	TN
11. Aug.	Sommerfest mit allen 3 Caritas-Service- Wohnanlagen	19	TN
23. Nov.	Gänsebraten essen in „Haus Thal“ dem Stadtteil Immekeppel	8	TN
15. Dez.	Adventfeier	19	TN

VIII. Vernetzungsarbeit**Weiterbildungsträgern**

Programmhefte, Kath. Familienbildungsforum, Volkshochschule, Kirchenzeitung, Villa Zanders etc. werden ausgelegt.

Einrichtungen des Caritasverbandes

Enge Kontakte, Austausch, Zusammenarbeit und Informationsveranstaltungen bestehen zu folgenden Einrichtungen des Caritasverbandes RheinBerg.

Pflegedienste
Service- Wohnen „Max- Bruch- Str.“
Service- Wohnen „Haus Marienberg“
Service- Wohnen „Bechen“
Seniorenbegegnungsstätte „Mittendrin“
Seniorenbegegnungsstätte „Treffpunkt“

Andere Anbieter

Essen auf Rädern (Evangelisches Krankenhaus)
Pflegedienste der Arbeiterwohlfahrt,
Bergischer Pflegedienst,
Johanniter Unfallhilfe
Pflegedienst EVK
Seniorenbeirat

IX. Fachlicher Austausch/Fortbildungen

Fachlicher Austausch mit

Kolleginnen im Fachbereich Alten- und Gesundheitshilfe und weiteren Caritas-Fachdiensten.

Monatliche Dienstbesprechung mit Fachdienstleitung.

X. Qualitätssicherung

Qualitätskontrolle

Zur Evaluation werden Besucherzahlen dokumentiert, sowie ein „Tagebuch“ über Beratung, Bedarfslage und Hilfen geführt.

Ein „Kummerkasten“ steht bereit um anonym Meldungen/Informationen/Kritik abgeben zu können.

Ebenso werden alle zwei Jahre Bewohnerbefragungen anonym durchgeführt.

Einmal im Jahr findet ein Austausch mit den Eigentümern statt, wobei die Entwicklung des Hauses, seiner Bewohner, sowie die Leistungen des Serviceanbieters Caritas RheinBerg thematisiert werden.

Durch die o.g. Dokumentationen werden Bedarfslagen transparent, Angebote, Leistungen der Mitarbeiter, sowie Akzeptanz der Angebote durch die Bewohner ersichtlich.

Entwicklung

Seit Bestehen der Wohnanlage hat sich innerhalb der häuslichen Nachbarschaft ein soziales Netzwerk von gegenseitiger Hilfe (z.B. Unterstützung bei vorübergehenden leichten Krankheiten, persönlichen Problemen oder allgemeinen Hilfsbedürftigkeiten) entwickelt. Obwohl die persönlichen Interessen und Fähigkeiten der Bewohner sehr unterschiedlich sind, wird niemand aus der Gemeinschaft ausgeschlossen. Neu zugezogene Bewohner werden schnell in die Hausgemeinschaft aufgenommen.

Mit der zunehmenden Hochaltrigkeit der Bewohner wurden individuelle Unterstützung, persönliche Beratung, verstärkte Hausbesuche, zusätzliche Begleitpersonen zur Unterstützung bei der Bewältigung des alltäglichen Bedarfs, sowie intensivere Abstimmungen mit den Angehörigen erforderlich. Daher wurde eine weitere Mitarbeiterin mit 6 Std./ Woche eingesetzt. Dadurch wurde eine intensivere Einzelbegleitung ermöglicht.

Perspektiven

Mit zunehmender Hochaltrigkeit nehmen körperliche und geistige Veränderungen zu. Sie bedürfen vermehrter und individueller Unterstützung und Begleitung. Sowie häufigere Information und Beratung der Angehörigen.

Für 2016 gilt allgemein:

Das vorhandene Vertrauensverhältnis (besonders zu den neuen Bewohnern) zu stabilisieren und zu erhalten - sich auf die individuellen persönlichen Veränderungen bezüglich körperlicher und geistiger Gesundheit einzulassen und mehr Zeit und Möglichkeiten für intensive Einzelbetreuung zu ermöglichen.

Um gesellige und kommunikative Aktivitäten weiterhin anbieten zu können werden in 2016 weiterhin ehrenamtliche Helferinnen eingebunden, sowie „hausübergreifende Veranstaltungen“ mit den beiden Caritas-Wohnanlagen geplant.

Bergisch Gladbach, im Februar 2017

Christel Steeg
Hausleitung